

Mitteilung des Senats vom 26. Januar 2010

Brillkreuzung umgestalten: Innenstadt aufwerten

Die Stadtbürgerschaft hat mit den Stimmen der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und der SPD folgenden Antrag an den Senat gerichtet:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf,

1. bis zum Herbst ein Konzept vorzulegen, wie die Brillkreuzung städtebaulich und verkehrlich neu gestaltet und die Finanzierung dargestellt werden kann.
2. die Querungsmöglichkeiten der Brillkreuzung für Fußgänger/-innen und Fahrradfahrer/-innen durch verlängerte Grünphasen und eine veränderte Verkehrsführung zu verbessern.
3. zu prüfen, inwieweit die Brillkreuzung für alle Verkehrsteilnehmer/-innen in angemessener Form nutzbar gemacht werden kann, und ob die Umsteigesituation für ÖPNV-Benutzer/-innen durch Verlegung einer Haltestelle vor dem Bereich vor der „Sparkasse Am Brill“ zu verbessern ist. In diesem Zuge soll die Haltestelle barrierefrei umgebaut werden.
4. dafür Sorge zu tragen, dass städteplanerisch eine verbesserte Anbindung des aufstrebenden Stephaniquartiers an die Innenstadt eine hohe Priorität erhält.
5. zu prüfen, inwieweit mittelfristig Korrekturen am Straßenprofil, d. h. der Rückbau von Straßenverkehrsflächen zugunsten von mehr Aufenthaltsqualität für Fußgänger/-innen, baulich und finanziell realisierbar sind.

Der Senat beantwortet den Antrag wie folgt:

1. Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf, bis zum Herbst ein Konzept vorzulegen, wie die Brillkreuzung städtebaulich und verkehrlich neu gestaltet und die Finanzierung dargestellt werden kann.

Mit der Schließung des Brilltunnels und der damit verbundenen Aufhebung von Treppenanlagen ist eine wesentliche Voraussetzung für das Gesamtkonzept zur Aufwertung der Brillkreuzung gegeben. Mit einem Gesamtkonzept für die Brillkreuzung sollen oberirdische Querungen für Fußgänger erleichtert und die Aufwertungspotenziale für den Bereich aufgezeigt werden. Ziel ist es, die Verbindungen zwischen dem Stephaniviertel und der City für Fußgänger und Radfahrer sowie die Erreichbarkeit der ÖPNV-Haltestellen zu verbessern. Die Innenstadterreichbarkeit für den Kraftfahrzeugverkehr ist dabei sicherzustellen.

Im Laufe des Jahres 2009 wurden die Überlegungen zur Einzelhandelsentwicklung in der Innenstadt/Entwicklung des Ansgariviertels weiterentwickelt und konkretisiert. Aufgrund der räumlichen Nähe zum Entwicklungsvorhaben sind verkehrliche Auswirkungen auf den Bereich Am Brill zu erwarten, die bei der Ermittlung der Aufwertungspotenziale zu berücksichtigen sind. Vor dem Hintergrund der Entwicklungsperspektive für die Innenstadt besteht die Notwendigkeit, die Konzeption für die Brillkreuzung zu einer Gesamtkonzeption unter Berücksichtigung des Bereichs Weserbrückenkopf (Schlachtequerung) bis Am Wall (AOK-Kreuzung) zu erweitern.

Das Gesamtkonzept zur Verbesserung der Anbindung des Stephaniviertels sieht ein gestuftes Vorgehen vor:

1. signaltechnische Sofortmaßnahmen zur Erleichterung der oberirdischen Fußgängerquerungen an der Brillkreuzung,
2. verkehrliche Untersuchung zur Ermittlung der Aufwertungspotenziale,
3. Straßenraumentwurf Am Brill.

Die für die Darstellung der Finanzierung notwendige Kostenermittlung für eine städtebauliche und verkehrliche Neugestaltung der Brillkreuzung erfolgt im Rahmen der Entwurfsplanung (Stufe 3).

2. Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf, die Querungsmöglichkeiten der Brillkreuzung für Fußgänger/-innen und Fahrradfahrer/-innen durch verlängerte Grünphasen und eine veränderte Verkehrsführung zu verbessern.

Eine fußgänger- und radfahrerfreundlichere Signalisierung Am Brill wird im Rahmen der „Radverkehrsentwicklung in der Stadtgemeinde Bremen, Sanierung von Radwegen und Fortschreibung Zielplanung Fahrrad“ (Beschluss der Deputation für Bau und Verkehr vom April 2009) als Sofortmaßnahme umgesetzt. Die Maßnahme sieht vor, Leistungsdefizite für den motorisierten Individualverkehr bei Verlängerung von Fußgängergrünzeiten durch ein modifiziertes Steuerprogramm auszugleichen. Der Radverkehr wird aus jeder Zufahrt mit vorgelagerten Sondersignalen über den gesamten Kreuzungsbereich Am Brill geführt. Zur Verdeutlichung der direkten Radwegführung wird die Radwegfläche rot eingefärbt.

Signaltechnisch werden folgende Änderungen vorgesehen:

1. Die Fußgängergrünzeiten werden deutlich angehoben und generell mit maximal möglicher Phasengrünzeit ausgestattet.
2. Die Grünzeit für Radfahrer wird verlängert, der Grünzeitlänge des Fahrzeugverkehrs angepasst und in die Grünzeitbemessung des Fahrzeugverkehrs einbezogen.
3. Straßenbahnen und Linienbusse der BSAG werden durch ein präferenziertes Ansteuerungssystem möglichst verlustzeitfrei gesteuert.
4. Zur Aufrechterhaltung der allgemeinen Verkehrsleistung wird die Signalsteuerung unabhängig von den Schaltungen zu den Nachbarsignalanlagen betrieben.

Sämtliche Änderungen sind in einer Verkehrssimulation dokumentiert. Die durchschnittlichen Rückstaulängen in den Zufahrten werden sich demnach nicht wesentlich von der heutigen Situation unterscheiden. Fußgängern und Radfahrern werden deutlich längere Grünzeiten angeboten.

Die zuvor beschriebenen baulichen- und steuerungstechnischen Änderungen werden im März/April 2010 zur Ausführung kommen.

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf,

3. zu prüfen, inwieweit die Brillkreuzung für alle Verkehrsteilnehmer/-innen in angemessener Form nutzbar gemacht werden kann, und ob die Umsteigesituation für ÖPNV-Benutzer/-innen durch Verlegung einer Haltestelle vor dem Bereich vor der „Sparkasse Am Brill“ zu verbessern ist. In diesem Zuge soll die Haltestelle barrierefrei umgebaut werden.
4. dafür Sorge zu tragen, dass städteplanerisch eine verbesserte Anbindung des aufstrebenden Stephaniquartiers an die Innenstadt eine hohe Priorität erhält.
5. zu prüfen, inwieweit mittelfristig Korrekturen am Straßenprofil, d. h. der Rückbau von Straßenverkehrsflächen zugunsten von mehr Aufenthaltsqualität für Fußgänger/-innen baulich, und finanziell realisierbar sind.

Die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes zur Aufwertung der Brillkreuzung und der AOK-Kreuzung wird insbesondere von den Fragestellungen bestimmt, mit welchen verkehrsbaulichen und städtebaulichen Maßnahmen eine verbesserte Anbindung des Stephaniquartiers an die Innenstadt erreicht und die ÖPNV-Umsteigesituation Am Brill verbessert werden kann. Weiterhin sind die Randbedingungen für eine gegebenenfalls im Zuge der Einzelhandelsentwicklung mögliche Aufwertung des City-Eingangsbereichs AOK-Kreuzung zu bestimmen.

Mit den vorgesehenen signaltechnischen Sofortmaßnahmen Am Brill werden die Querungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer unter Berücksichtigung der Anforderungen des ÖPNV und des Kraftfahrzeugverkehrs optimiert. Weitergehende, bauliche Maßnahmen sind wegen der verkehrlichen Belastung des Bereichs hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Innenstadtreichbarkeit vor Einleitung der Planung zu überprüfen. Zur Ermittlung geeigneter Maßnahmen wurde vom Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa eine Verkehrsuntersuchung in Auftrag gegeben. Darin werden folgende Möglichkeiten für bauliche Veränderungen Am Brill und an der AOK-Kreuzung als Voraussetzung für u. a. mehr Aufenthaltsqualität überprüft:

- Einstreifigkeit der Bürgermeister-Smidt-Straße zwischen Am Wall und Weser unter Beibehaltung einer separaten Linksabbiegespur in die Martinistraße,
- Einstreifigkeit der Bürgermeister-Smidt-Straße zwischen Am Wall und Weser mit Entfall der Linksabbiegemöglichkeit in die Martinistraße,
- Fußgängerquerung Bürgermeister-Smidt-Straße in Höhe der Schlachte,
- Haltestellenverlegungen Am Brill,
- Abriss der Hochstraße Am Wall,
- Optimierungspotenzial für die AOK-Kreuzung,
- Anbindung des Parkhauses Am Brill an die Bürgermeister-Smidt-Straße.

Im Rahmen dieser Untersuchung werden die Auswirkungen der Maßnahmen im Straßennetz der Innenstadt und in den angrenzenden Stadtteilen aufgezeigt und die Leistungsfähigkeiten von Knotenpunkten überprüft. Zur Gewährleistung der verkehrlichen Funktionsfähigkeit wird eine Verkehrssimulation für den Abschnitt Schlachtequerung – Am Brill – AOK-Kreuzung durchgeführt.

Die durch die Verkehrsuntersuchung ermittelten Umgestaltungspotenziale werden anschließend in einem Straßenraumentwurf für die Brillkreuzung aufgegriffen. Der Entwurf wird aufzeigen, durch welche gesamtverträglichen Maßnahmen die Brillkreuzung für sämtliche Verkehrsteilnehmer/-innen nutzbar gemacht werden kann und inwieweit eine Verbesserung der Umsteigesituation für ÖPNV-Benutzer/-innen, gegebenenfalls durch Haltestellenverlegung, erreicht werden kann.

Die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung fließen in die weiteren Planungen zur Entwicklung des Ansgariviertels (Einzelhandelsentwicklung in der Innenstadt) ein.

Erste Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung für den Bereich Am Brill werden bis zur Sommerpause 2010 erwartet. Die Untersuchung soll bis Herbst 2010 abgeschlossen sein.

Mit der Erstellung des Gesamtkonzeptes wird der Bedeutung einer verbesserten Anbindung des aufstrebenden Stephaniviertels an die Innenstadt Rechnung getragen.

